

### Jugendliche bringen Jugendlichen die EU näher

**DORNBIRN.** Im Rahmen eines Projekts von „JugendDornbirn“ haben sich 13 Schüler intensiv mit dem Thema EU und Demokratie auseinandergesetzt. In einem ganztägigen Workshop erarbeiteten sie eine Präsentation, mit der sie nun ihren Mitschüler den Themenkomplex EU näher bringen werden. Im ersten Teil geht es um Strukturen und Themen der EU, der zweite Teil informiert über die Parteien. „Uns ist wichtig, dass die Schüler sich selbst Gedanken machen und sich eine eigene Meinung bilden. Das kritische Nachdenken und Hinterfragen von Einstellungen und dessen Folgen sollte ein Ziel für alle sein“, sagte Projektleiterin Annermarie Felder.

Das Projekt bestätigt die aktuellen Ergebnisse der Studie „Demokratie lernen“ zum hohen Demokratieverständnis Jugendlicher: 3 von 4 Jugendlichen möchten bei den nächsten Wahlen auch von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.

### EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN DES SPITALS



### Stipendiaten auf Tour

Auf Einladung der Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft (KHBG) bekamen neun Start-Stipendiaten die Gelegenheit, das Landeskrankenhaus Feldkirch und die Krankenpflegeschule kennenzulernen. Die Stipendiaten konnten mit Experten sprechen und neben der Strahlentherapie auch die Pathologie besichtigen. Dabei wurde auch gleich mit einem vielfach vorherrschenden Klischee aufgeräumt: Pathologen kümmern sich nämlich vor allem um lebende Menschen. Es werden Gewebe, Tumore oder Moleküle untersucht. Ihre Diagnose kann ein wichtiger Schritt zur richtigen Behandlung sein.

WIKO

## Druckbranche im Wandel: Die Produktivität steigt

Vorarlbergs Druckereien schneiden im Branchenvergleich überdurchschnittlich gut ab.

**K**napp 1,7 Milliarden Euro betrug 2013 der Wert der abgesetzten Produktion von Druckwerken in Österreich. Das ist zwar um 0,9 Prozent weniger als im Jahr 2012, doch gleichzeitig stieg die Produktivität in den Betrieben um drei Prozent.

Vorarlbergs Druckereien schneiden im Branchenvergleich überdurchschnittlich gut ab. 41 Druckereien gibt es zwischen Bodensee und Arlberg. Gemessen an der Einwohnerzahl und der Größe des Landes ist dies überdurchschnittlich viel: Im Ländle kommen auf 100.000 Einwohner etwa zehn Druckereien. Österreichweit sind es nur sieben Druckereien pro 100.000 Einwohner.

Vorarlbergs Druckereien haben zudem durch ihre exponierte Lage und die Grenznahe zu der Schweiz, Deutschland und Liechtenstein ein besonders stark wettbewerbsorien-

tiertes Umfeld. Trotzdem oder gerade deshalb haben die Verantwortlichen in den vergangenen Jahren mit eklatanten Wachstumsraten auf sich aufmerksam gemacht.

### Vorarlberger Erfolgsstorys

Der Druckertag am vergangenen Samstag widmete sich daher dem bei seiner Podiumsdiskussion dem Thema „Vorarlberger Erfolgsstorys – Drei Druckunternehmen und ihre Geschichte“. Eduard Fischer, Geschäftsführer der Offsetdruckerei Schwarzach, Christine Schwarz-Fuchs, Geschäftsführerin der Buchdruckerei Lustenau und Markus Raith, Geschäftsführer des Russmedia Verlag, erzählten, was sie und ihr Unternehmen in einem schwierigen Umfeld wettbewerbsfähig macht und diskutierten, warum sich Nachhaltigkeit und Profit nicht ausschließen.

# Fest für neue Mitbewohner im Kinderdorf Kronhalde

Nach der Auflösung des SOS-Kinderdorfs finden die Dornbirner im Bregenzer Kinderdorf Kronhalde ein neues Zuhause.



Die Litfaßsäule im Kinderdorf wurde neu gestaltet.

**M**it einem „Erweiterungsfest“ feierten die Bewohner des Kinderdorfs Kronhalde am Wochenende die neue Partnerschaft. „Diese Erweiterung bedeutet für das Kinderdorf Kronhalde einen Quantensprung. Gemeinsam schreiben wir eine neue Geschichte“, sagt Verena Dörler, Leiterin des Kinderdorfs Kronhalde. Die Visionen von Her-

mann Gmeiner, Gründer des SOS-Kinderdorfs, und Hugo Kleinbrod, der 1951 das Vorarlberger Kinderdorf ins Leben gerufen hat, sollen nun miteinander verbunden werden.

„Als wir erfuhren, dass das SOS-Kinderdorf aufgelassen werden sollte, löste das zunächst viele Emotionen und Unsicherheiten aus“, sagte Heidi Bauer, Kinderdorfmutter

in der neuen Außenfamilie Höchst. Im Kinderdorf Kronhalde habe sie sich aber von Anfang an willkommen gefühlt. Auch die Kinder hätten teilweise Bekannte oder Geschwister hier.

Hubert Egartner, der die Familiäre Wohngruppe Hörbranz führt, erlebt „die Toleranz in der Begegnung und der Bewältigung von Stolpersteinen“ als motivierend: Zwei über Jahrzehnte gut gewachsene Systeme würden nun zusammenfinden.

Eine Arbeitsgruppe, an der sich Mitarbeiter und Kinder beteiligen, begleitet den Prozess der Erweiterung, der auch eine Herausforderung darstellt.

„Kinder, Eltern, das Herkunftssystem und die Betreuungspersonen müssen sich in kürzester Zeit auf neue Menschen, Regeln und Vorgehensweisen einlassen“, erläutert

Systembegleiter Stephan Watzenegger. „Weitgehend wird diese Umstellung jedoch als Weiterentwicklung und sehr positiv erlebt. Ich bin voller Zuversicht, dass dies auch künftig so sein wird.“

### 14 zusätzliche Plätze

Seit Anfang dieses Jahres stehen im Kinderdorf Kronhalde 72 Plätze und damit im Vergleich zum Vorjahr 14 Plätze mehr zur Verfügung: Sieben Kinderdorf- und drei Außenfamilien bieten jeweils fünf Kindern ein geborgenes Zuhause. In zwei familiären Wohngruppen werden jeweils acht bis zehn Kinder und Jugendliche sowie in zwei individuellen Betreuungsformen insgesamt fünf Kinder bedürfnisgerecht begleitet. Der Aspekt der Rückführung in die Herkunftsfamilie steht bei den neuen Betreuungsangeboten im Vordergrund.

## BEKANNTMACHUNG DER VKW

zur ordentlichen Hauptversammlung am 26. Juni 2014

Aufgrund einer Gesetzesänderung ist das in der Vergangenheit gehandhabte Verfahren, jedem Aktionär persönlich eine Einladung zur Hauptversammlung zukommen zu lassen, seit 1. Jänner 2014 für die „depotverwahrten“ Aktien der VKW nicht mehr verfügbar. Auch die Anmeldung zur Hauptversammlung über die Depotbank ist nicht mehr möglich. Zur persönlichen Teilnahme und Ausübung von Aktionärsrechten in der Hauptversammlung sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die am Nachweisstichtag (16. Juni 2014) im Aktienbuch der Gesellschaft eingetragen sind. Für Aktionäre, die ihre Aktien weiterhin auf einem Wertpapierdepot in Sammelverwahrung halten (ISIN AT0000A119B8), ist die Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft als Legitimationsaktionärin im Aktienbuch eingetragen. Die Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft wird mit den auf ihren Namen im Aktienbuch eingetragenen Aktien weder an der Hauptversammlung teilnehmen noch das

Stimmrecht ausüben; Weisungen an die Bank zur Ausübung des Stimmrechts sind nicht möglich. Wir ersuchen daher alle Aktionäre, die an der Hauptversammlung der VKW am 26. Juni 2014 teilnehmen möchten und noch nicht persönlich im Aktienbuch der VKW eingetragen sind, eine Eintragung bis spätestens 31. Mai 2014 über ihre jeweilige Depotbank zu veranlassen. Das hierfür nötige Formblatt mit den begleitenden Informationen finden Sie auf der Internetseite der Gesellschaft unter <http://www.vkw.at/Inhalt/at/vkw-aktie.htm>. Aktionäre, die bereits im Aktienbuch der VKW eingetragen sind, müssen nichts veranlassen. Sie werden rechtzeitig vor der Hauptversammlung eine persönliche Einladung erhalten.

Bregenz, im Mai 2014

Der Vorstand



ANZEIGE